



Protokoll HKM Tagung vom 21. Mai 2016 im Kirchgemeindehaus Neumünster

Protokoll Vormittag: Daniela Rotzetter und Katharina Brassel (Überarbeitung)

Begrüssung

Monika Sennhauser begrüsst die 15 Anwesenden und erwähnt namentlich die 15 Personen, welche sich für die Tagung entschuldigt haben.

Informationen aus dem IHK

Urs Hartmann wäre gerne selber gekommen, ist aber leider verhindert, weil er ein Seminar gibt. Die folgenden Informationen von UH werden deshalb vorgetragen:

- Adressliste IHK: Diese dient dem Versand von Instituts- Neuigkeiten und richtet sich an alle aktuellen und ehemaligen IHK-Studierenden, sie ist unabhängig von einer Mitgliedschaft beim FHK.
- Atelierliste FHK: Diese Liste wird geführt, damit die Studierenden ein geeignetes Atelier für Ihr Praktikum und ihre Selbsterfahrung finden. Es werden nur Ateliers auf die Liste genommen, welche mit der Methode des IHK vertraut sind und damit arbeiten. Die Liste wird neu vom FHK geführt (bisher IHK). Um auf die Liste zu kommen ist es nicht nötig im FHK Mitglied zu sein, Nichtmitglieder bezahlen Fr. 60.-/pro Jahr. Zudem wird der Nachweis von 6 Std./pro Jahr methodenspezifischer Weiterbildung gefordert.
- Der FHK selber bietet keine eigenen Weiterbildungen an, er schreibt verschiedene Weiterbildungen aus. Alle Kunsttherapeutinnen können dem FHK eine Weiterbildung zum Ausschreiben anbieten. Der FHK überprüft ob die Weiterbildung methodenspezifisch ist, wenn ja, erhält die Weiterbildung einen grünen Punkt und zählt damit als FHK Weiterbildung.
- Die Ateliersliste FHK wird im Laufe des Jahres bereinigt und es bleiben nur die Ateliers drauf, welche die Kriterien des FHK erfüllen.
- Wichtige Unterscheidung: Die Therapeutenliste der Oda KSKV/CASAT ist für alle Kunsttherapeutinnen der Schweiz, welche Mitglied in einem angeschlossenen Verband sind (GPK, FHK, ...).
- Urs ist es ein Anliegen, dass Viele die Übergangsregelung bis Ende 2016 nutzen, um die Qualifikation als Lehrtherapeutin, Anbieterin für Kunsttherapeutische Selbsterfahrung oder Supervisorin von der Oda KSKV/CASAT zu erhalten.
- Oda KSKV/CASAT Übergangsverfahren Anerkennung Lehrtherapie: Die Lehrtherapie ist im Einzelsetting durchzuführen. Das IHK verlangt 30 Stunden Lehrtherapie bei einer anerkannten Lehrtherapeutin. Was ist zu tun: Lehrtherapeutinnen, welche auf dieser Liste bleiben wollen, melden sich bei der KSKV vor Ende 2016 zur Registrierung an, Bedingung: 5 Jahre Berufserfahrung.
- Oda KSKV/CASAT Übergangsverfahren Anerkennung Atelier für Selbsterfahrung: Selbsterfahrung kann in der Gruppe absolviert werden. Im Herbst 2016 werden alle, welche auf der alten Atelierliste des IHK sind, ein Formular erhalten, das auszufüllen und zu retournieren ist. Damit beantragen sie die Qualifizierung auf der Oda KSKV/CASAT - Therapeutenliste für Ateliers für Selbsterfahrung. Die Anerkennung läuft übers IHK, sie wird

gemäss den Richtlinien der OdA KSKV/CASAT durchgeführt, Bedingung: 3 Jahre Berufserfahrung.

- OdA KSKV/CASAT Übergangsverfahren Anerkennung Supervision: Vereinfachte Zulassung: Anmeldung vor Ende 2016 bei der OdA KSKV/CASAT, Bedingung: Du hast in den letzten 5 Jahren je mind. 20 Std. Supervision erteilt.
- Neuanerkennung Supervision ab 2017: Es gibt zwei Möglichkeiten:
 - HFP und 50 Stunden Supervisionsausbildung (Das IHK plant, eine solche Ausbildung anzubieten)
 - 150 Stunden Supervisionsausbildung.
- Verbindliche Informationen zu den Übergangsregelungen und den Neuanerkenntnissen finden sich auf der Website der KSKV: www.kskv-casat.ch, (ab September 2016 OdA ARTE CURA)

Informationen aus dem GPK

Der Vorstand des GPK ist mit Sabine Böni und Mike Wolski an der Tagung vertreten. SB berichtet:

- Der GPK versteht sich explizit als schulen- und methodenunabhängiger Verband, der alle Kunsttherapeutinnen herzlich willkommen heisst. Der GPK vertritt Kunsttherapeutinnen von allen Fachrichtungen.
- Einzelne Interessensgruppen (Selbstständig erwerbende, Psychotherapeutisch arbeitende, ...) oder Vertreterinnen einer Methode oder Ausbildungsrichtung (HKM, LDM, ...) können Sektionen gründen, um innerhalb der Sektion den Erfahrungsaustausch zu fördern. Zurzeit haben gleich 3 neue Institute resp. deren Absolventen ihr Interesse angemeldet, eine Sektion zu gründen. Der Vorstand des GPK begrüsst es sehr, wenn die Sektion HKM bestehen bleibt, das fördert die Vernetzung und stärkt schlussendlich den Beruf Kunsttherapie.
- Die IHK- Therapeutinnen sind in den verschiedensten Arbeitsgruppen im GPK gut vertreten, z.B. bei der Zeitschrift Forum mit Esther Quarroz.
- Erstmals wird ‚Forschung in der Kunsttherapie‘ Thema einer Weiterbildung sein. Die Weiterbildungen des GPK haben eine gute Resonanz und werden teilweise zweimal durchgeführt.
- Der Vorstand möchte die GPK-Titel Kunsttherapeut GPK und Psychotherapeut GPK erhalten und stärken, mit dem Ziel, sie an die OdA KSKV/CASAT -Titel anzugleichen. Die Titel sind wichtig für die Qualitätssicherung (Weiterbildungs- und Supervisionsnachweise), die sonst nur bei den Zusatzqualifikationen geprüft werden.
- Am Gesamttreffen der Sektionen im März wurde ausgearbeitet, wie der GPK seine Stärken pflegen und vertreten kann. So soll das Forum, DIE Kunsttherapie-Fachzeitschrift der Schweiz sein und noch breiter gestreut werden.
- Veränderungen im Vorstand: Rose Ehemann gibt das Präsidium an der nächsten GV ab. Sabine Böni stellt sich für das freiwerdende Amt zur Verfügung. Cornelia Grossenbacher (Sektion LDM und Institut für Lebensausdruck durch Malen) wird neues Vorstandsmitglied. Es wird ein weiteres Vorstandsmitglied gesucht (*Anm. der Überarbeitung: Der Vorstand ist seit der GV vom 11.6.16 wieder vollständig*).
- AG Öffentlichkeitsarbeit: Diese Arbeitsgruppe hat sich neu formiert und arbeitet sehr engagiert mit vielen neuen Ideen. Sie konnten erreichen, dass die Zeitschrift Fritz und Fränzi im September über das Thema Kunsttherapie und ADHS berichten wird. Es werden noch Artikel zu diesem Thema gesucht. Wer sich nicht selber wagt, über seine Arbeit zu schreiben, ist trotzdem eingeladen, sich bei Jolanda Baldachin zu melden.
- Martina Brugnoli betreut die Geschäftsstelle GPK, sie beantwortet sämtliche Fragen, resp. leitet sie an die entsprechende Stelle weiter.

- Diskussion Berufsverband/Fachverband/Methodenverband:
Ein **Berufsverband** ist ein Interessensverband von Berufstätigen einer Berufsgruppe oder Branche (in unserem Fall: Kunsttherapeutinnen). > Lobbyarbeit und weitere berufspolitische Aktivitäten, Fortbildungen, verbilligte Versicherungen, usw.
Ein **Fachverband** ist ein Interessenverband unter fachlichen Aspekten. > Er fördert z.B. die Lehre, Forschung und Weiterentwicklung der spezifischen Fachrichtung und er regt den fachlichen Austausch an. In einem Fachverband müssen nicht nur Mitglieder einer Berufsgruppe organisiert sein.
Ein **Methodenverband** fördert die Interessen der Methode > wie ein Fachverband
Ein Verband kann sowohl ein Fach- wie auch ein Berufsverband sein (z.B. DGSv e.V. =Deutsche Gesellschaft für Supervision). **Der GPK versteht sich als Berufs- und Fachverband.**

Informationen von der Oda KSKV/CASAT

Christine Tschanz ergänzt die Informationen aus der Oda KSKV/CASAT (siehe auch Anerkennung Supervisorin, Lehrtherapeutin, Selbsterfahrung unter IHK):

- An der Delegiertenversammlung (DV) wurde der FHK als neues Mitglied aufgenommen.
- Der GPK hat zwei Sitze im Vorstand der Oda KSKV/CASAT, ein Sitz ist noch frei. Wer sich berufspolitisch für den GPK engagieren möchte, sich an Samstagen und Freitagen grundsätzlich Zeit nehmen kann und einmal monatlich Zeit für eine Sitzung hat, soll sich doch bitte bei CT oder bei der Geschäftsstelle GPK melden.

Aktuelle Situation der Sektion HKM und Sektionsleitung

Hintergrund:

An der Jahrestagung im Herbst 2014 wurde eine Arbeitsgruppe beauftragt, zu prüfen, wie die Humanistische Kunsttherapie im GPK gestärkt werden kann und ob es für die Humanistische Kunsttherapie einen eigenen Fachverband brauche.

> Schnell war sich die Arbeitsgruppe einig, dass es einen eigenen Fachverband braucht. Der Fachverband für Humanistische Kunsttherapie FHK wurde geplant, an der HKM-Tagung im Nov. 2015 vorgestellt und im Dez. 2015 gegründet.

Die Gründung des FHK führte und führt zu Austritten aus dem GPK. Die Sektionsleitung HKM entschied sich dazu, ihr Amt nicht auch im Nov. 15, sondern erst heute abzugeben, um allen Zeit zu geben für die Entscheidung zum einen oder andern Verband (oder für die Mitgliedschaft in beiden Verbänden).

> Das Treffen heute soll die Plattform sein für das Gespräch unter denjenigen, die im GPK bleiben und in irgendeiner Form hier die Humanistische Kunsttherapie weiter vertreten möchten.

Wie weiter mit der Sektion HKM?

Viele der Anwesenden äussern den Wunsch, dass etwas in dieser Gruppierung weiter gehen soll. Einige solche Voten sind auch von heute Entschuldigten schriftlich oder mündlich mitgegeben worden. Ein Schreiben von Bettina Egger wird vorgelesen, sie wünscht sich eine Zusammenarbeit zwischen dem IHK, HKM und FHK. Den Austausch und die Zusammenarbeit wünschen sich mehrere der Anwesenden.

Neue Ideen:

- Es müsste nicht unbedingt eine Tagung mit Informationen organisiert werden. Die Informationen könnten per Mail verschickt oder für eine halbe Stunde beim IHK „im Vorbeigehen“ abgeholt und danach:

- ein Museumsbesuch, ein Ausflug, ein Austausch, ein Treffen mit Kunsttherapeutinnen aus anderen Methoden bei dem man austauschen könnte zu einem Fach-Thema (z.B. Trauma)
- Braucht es für die Sektion/Arbeitsgruppe einen neuen Namen wie ‚IHK von Haus zu Haus‘, ‚Vernetzt‘, ...?
- Es ist schwierig, sofort eine Lösung für die neue Gruppe oder alte Sektion zu finden. Um Zeit für die Neuorganisation und Gestaltung zu finden wird vorgeschlagen, eine Arbeitsgruppe zu bilden.
- Für die Arbeitsgruppe stellen sich **Ursula Riner** und **Katharina Brassel** zur Verfügung. Sie werden Ideen ausarbeiten und bei weiteren Treffen vorlegen.

Abschied und Übergabe

Unter Applaus übergibt Monika das einzige Eigentum der Sektion HKM, die leere Kasse mit Schlüssel den beiden Frauen; aus der Kasse spriessen kleine Pflanzen, welche im Garten der beiden gedeihen sollen.

Mit warmherzigen und ausführlichen Dankworten übergibt Sabine Böni Monika Sennhauser einen duftenden Blumenstrauss.



Sabina Sciarrone (Protokoll Nachmittag)

Weiterbildung mit Josefine Krumm mit dem Titel: Ende und Anfang

Theaterschaffende, Kunsttherapeutin (ED) Fachrichtung Drama und Sprache, MAS Gesundheitsförderung und Prävention FHNW, Playback-Theater-Leiterin CPT

www.krumm.ch

www.gehdicht.ch

Josefine Krumm führt die Teilnehmenden am Nachmittag mit diversen aufbauenden Übungen in ihre Arbeitsweise als Dramatherapeutin ein. Wir arbeiteten mit Rhythmus- und Körperübungen (Embodiement-Übungen: Von der Schwere zur Fülle in die Leichtigkeit). Danach übten wir uns in Storytelling und entwickelten bis zum Schluss des Nachmittags Theaterszenen mitsamt jeweils kurzen Aufführungen auf einer offenen Bühne. Zu zweit mit den Rollen: Gott und Ich. Die Vorlage dazu war: B. Moeyart und W. Erlbruch – Am Anfang. Peter Hammer Verlag

Dramatherapie – **IM SCHUTZ DER ROLLE**. Ein interessanter Ansatz für die Arbeit mit Klienten.

„Mit dramatherapeutischer Arbeit eröffnen sich Entwicklungs- und Handlungsmöglichkeiten. Einsichten können an die Oberfläche dringen. **Im Schutz der Rolle werden Handlungsvariablen entdeckt**. Neue Erfahrungen fließen in das alltägliche Handeln ein.“
zitiert von Homepage von Josefine Krumm. www.krumm.ch

Wir verbrachten einen kurzweiligen, belebenden und herausfordernden Nachmittag mit einem Einblick in die Arbeit der Dramatherapie.

Merci Josefine!



